

# Gemeinsam auf den weiteren Weg

«Einander finden» – Lehrreicher Workshop der Galgener Lehrer und des Schulrates

Mit einem prallvollen «Rucksack» an Instrumentarien, Verhaltensmustern und konkreten Arbeitsaufträgen kehrten am vergangenen Samstag die Lehrpersonen und der Schulrat von Galgenen aus ihrem zweitägigen Workshop in Filzbach zurück. Unter dem Motto «Einander finden» wurde ein weiteres Wegstück besritten, um dem Ziel einer verbesserten Schulqualität näherzukommen.

Eing. Einen besonderen Dank verdienen sich Annelise Wehrli Gisler und Hans-Peter Gisler (aXeris) aus Winterthur. Die beeindruckend kompetente und souveräne Leitung, insbesondere die Art und Weise, wie sie durch die zwei Tage führten, machten den Workshop zum besonderen Erlebnis.

Am letzten Freitagvormittag trafen die rund vierzig Personen aus Schulrat und Lehrerschaft beim Freizeit-, Sport- und Tagungszentrum in Filzbach ein. Dabei begegneten sich erwartungsfrohe, aber auch von Ungewissheit gezeichnete, angespannte Gesichter. Dieses Mienenspiel erhellte sich schon bald nach der Begrüssung und dem Eingangsstatement. Die sachbezogene, sich gegenseitig respektierende und hervorragend ergänzende Moderation des Ehepaars Wehrli-Gisler trug ihr Wesentliches dazu bei.



*Nebst Theorie und anschaulichen Modellen mangelte es beim gemeinsamen Workshop der Lehrpersonen und des Schulrats nicht an Gruppenarbeiten.*

*Bild zvg*

## Kommunikation ist sehr wichtig

Der erste Tag stand im Zeichen der Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Schulrat. Dabei wurden die gegenseitigen Erwartungen und bisher persönlich gemachten Erfahrungen formuliert und ausgetauscht. Schon bald zeigte es sich, welche wichtige Rolle die Kommunikation dabei spielt. Dazu lieferte das aXeris-Team Modelle, wie zum Beispiel einen Arbeits- und Organisationsrichter, die ein effizienteres, sachbezogeneres Zusammenarbeiten ermöglichen. Als weiteres Instrumentarium zur Verbesserung der Arbeitsqualität wurde die Reflexion auf der Metaebene – Wie wurde innerhalb einer Gruppe gearbeitet? – nicht nur ange-

sprochen, sondern gleich praktisch bei Gruppenarbeiten geübt. Durch stetig wechselnde Zusammensetzungen der Gruppen entstand ein reger Austausch verschiedenster Ansichten.

Für viele brachte dieser erste Tag die schöne Erkenntnis: Die Vorstellungen und Ziele der Schulrätinnen und Schulräte sowie der Lehrerinnen und Lehrer liegen viel näher, als dies im Vorfeld angenommen wurde.

Zum Abschluss des ersten Tages überprüfte eine kleine, offene Gesprächsrunde, ob man an den Galgener Themen drangeblieben ist, und ob das Programm für den zweiten Tag allenfalls geändert oder ergänzt werden müsste. Dies geschah im beobachtenden und zuhörenden Beisein des Plenums.

Nach dem Abendessen stand der Rest des Abends zur freien Verfügung. Einige nutzten die sportlichen Einrichtungen des Hauses, andere bekamen auf einem Spaziergang oder gar bei einer gemütlichen Jassrunde einen freien Kopf für den zweiten Tag.

## Praktische Gruppenarbeiten

Führung und Konflikte sowie deren Management standen am Samstag im Mittelpunkt. Nebst Theorie und anschaulichen Modellen mangelte es auch am Samstag nicht an praktischen Gruppenarbeiten.

Das Zusammentragen der Resultate ging wieder einher mit der Reflexion.

Bei all diesen Arbeiten kam man nicht umher, seine eigene Rolle und Befindlichkeit zumindest für sich selbst zu hinterfragen.

Im Verlaufe des Nachmittages zeigte das engagierte Arbeiten zunehmende Wirkung. Erste Anzeichen von Müdigkeit wurden sichtbar. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer war abschliessend dazu aufgefordert, zu bestimmen, in welchem Bereich in seinem Gremium (Schulrat oder Lehrerteam) weitergearbeitet werden soll. Dies wurde entsprechend gesammelt und zeigte klare Bedürfnisse auf. Für zwei konkrete Arbeitsaufträge wurden zudem Kommissionen gebildet.

## Wissen und wollen reicht nicht

Den Schlusspunkt bildeten die Dankesworte des Schulpräsidenten an alle, die diesen Workshop ermöglichten. Besonders Erwähnung verdienen sich dabei Theres Schubiger, als wohlwollende Vertreterin der Gemeindebehörde, sowie Hans-Peter und Annelise Wehrli-Gisler für die inhaltlich und formal ausserordentlich gelungene Gestaltung. Mit einer netten, kleinen Aufmerksamkeit als Dank an alle Workshop-Teilnehmer machte man sich auf den Heimweg. Im einen oder anderen Fahrzeug soll es dabei auch recht still gewesen sein. Müdigkeit? Sicher. Aber auch das Bewusstsein, dass es, frei nach Goethe, nicht genügt zu wissen und zu wollen. Nein, man muss es auch tun.